

Gartentipps im Oktober

Gemüsegarten

Reife **Kürbisse** erkennt man an der intensiven, sortentypischen Färbung und am leicht verholzten Fruchtstiel. Gelagert wird das Gemüse in einem trockenen Raum bei max. 14° C. Gegen Druckstellen hilft dicker Karton als Unterlage.

Einzelne **Knoblauchzehen** mit 15 cm Abstand an sonnigen Plätzen ins Gemüsebeet stecken. Nach der Ernte Kompost oder organischen Dünger auf den Baumscheiben der **Obstbäume** verteilen.

Wal- und Haselnüsse nicht vom Baum pflücken, sondern warten, bis sie von selbst herunterfallen. Unreif geerntete Nüsse sind nicht lagerfähig.

Ziergarten

Rhododendron in Form bringen

Aus der Form geratene oder mit Lücken wachsende Rhododendronbüsche können im Herbst zurück geschnitten werden. So verzweigt sich die Pflanze wieder und nimmt die ursprüngliche kompakte Form an.

Jetzt ist Pflanzzeit für Lilien

Der Oktober ist der beste Zeitpunkt, um Lilien zu pflanzen. Dazu wird die Zwiebel in vorbereitete, gut durchlässige Erde gesetzt. Die Pflanztiefe entspricht dem Zweieinhalbfachen der Zwiebelhöhe. Werden die eleganten Blumen in Kübeln gepflanzt, benötigen sie zusätzlich einen Langzeitdünger.

Winterquartier für Wasserexoten

Wasserhyazinthen, Muschelblumen, Wasserfarne und andere exotische Schwimmpflanzen müssen vor dem ersten Frost ins Haus. Hier überwintert man sie bei 5° bis 10° C in einem hellen Raum.

Gladiolen überwintern

Gladiolen sind frostempfindlich und müssen jetzt mit einer Grabegabel vorsichtig aus der Erde gehoben werden. Die Stängel kürzt man auf 10 bis 15 cm über den Knollenansatz ein. Dann wird die Erde abgeschüttelt, und die gesäuberten Knollen werden in luftdurchlässige Kisten verpackt. Gegen Austrocknen schützt ein Bett aus Sägespänen oder Styroporflocken. Gladiolen lagern bei 8° bis 12° C.

Frühjahrsblühende Zwiebelblumen können in diesem Monat noch gepflanzt werden. Für Lilien ist dieser Monat die beste Pflanzzeit.

Dahlienknollen müssen vor dem ersten Frost aus der Erde genommen werden. Das Laub eine Handbreit über der Knolle abschneiden und die Knollen kühl und trocken lagern.

Ein Laub- oder Vogelschutznetz über den **Gartenteich** spannen, damit kein Laub hineinfällt. Sonst täglich Laub herausfischen.

Rosen

Nur im Frühjahr und im Herbst sind Rosen wurzelnackt, das heißt ohne Erdballen, zu bekommen. Sie sind preiswerter als Containerrosen und wachsen gut an, wenn sie sorgfältig gepflanzt werden. Sie werden vor der Pflanzung mehrere Stunden in Wasser gestellt, dann kürzt man Wurzel und Triebe um etwa ein Drittel der Länge und setzt die Pflanze so in das Pflanzloch, dass die Veredelungsstelle (erkennbar oberhalb des Wurzelansatzes) etwa 5cm unter der

Erdoberfläche liegt. Dann Erde auffüllen, angießen und den Boden mit Mulch abdecken. Rosen aus dem Container können fast ganzjährig gepflanzt werden- wenn der Boden offen ist.

Letzte Chance zum Rasenschnitt

In warmen Oktobertagen wächst auch der Rasen noch. Damit lange Gräser unter einer Schneedecke nicht faulen, wird der Rasen noch einmal geschnitten.

Obstgarten

Rhabarber wird jetzt geteilt

Sobald der Rhabarber beginnt, seine Blätter einzuziehen, können große Pflanzen geteilt und neu gepflanzt werden. Dazu werden die Blattstiele kurz über den Boden abgeschnitten und die Wurzelstöcke mit dem gesamten Ballen ausgegraben. Der Wurzelhorst wird nun mit dem Spaten geteilt. Dabei sollten genügend Knospen an den Teilstücken verbleiben. Zum Neupflanzen wird der Boden mit Kompost angereichert.

Ziergarten

Beeren entfernen. Die Beeren von Efeu und Pfaffenhütchen sind giftig. Schneiden Sie mit der Schere alle Beeren ab, die für Kinderhände erreichbar sind.

Rosenpflege. Sammeln Sie abgefallenes Rosenlaub auf und geben Sie es in den Hausmüll. Damit mindern Sie den Befall von Krankheiten wie Rost und Sternrußtau im nächsten Jahr.

Laub entfernen. Feuchtes Herbstlaub auf dem Rasen begünstigt Pilzkrankheiten. Entfernen Sie deshalb alle herabgefallenen Blätter mit einem Rechen oder dem Rasenmäher.

Pflanzzeit für Gehölze. Jetzt ist die beste Pflanzzeit für Sträucher und Bäume. Die Restwärme im Boden sorgt für ein gutes Einwurzeln. Die Gehölze entwickeln noch feine Faserwurzeln, die für einen rasanten Frühjahrsstart sorgen.

Steckhölzer schneiden. Deutzie, Tamariske, Buddleja, Forsythie, Liguster, Spiere und Kletterrosen können Sie leicht durch Steckhölzer vermehren. Schneiden Sie dazu etwa 20 cm lange Hölzer von unbelaubten Sträuchern. Diese werden direkt an den gewünschten Platz in den Boden gesteckt, so dass danach nur noch die oberste Knospe aus dem Boden lugt.

Nutzgarten

Spätgemüse einlagern. Ernten Sie Möhren, Sellerie, Pastinaken und Wurzelpetersilie nur an trockenen, sonnigen Tagen. Lassen Sie die Wurzeln und Knollen auf dem Beet etwas nachtrocknen. Anhaftende Erde nur grob abbürsten, die Gemüse keinesfalls waschen. Tipp: In milden Lagen das Beet dick mit Laub mulchen (die Blätter müssen noch sichtbar sein), mit Gemüseschutznetz abdecken und laufend ganz nach Bedarf ernten.

Ausdauernde Kräuter vor Frost schützen. Rund um Salbei-, Thymian- und Rosmarinsträucher Reisigzweige in den Boden stecken und die Kräuter so vor Kälte und Verdunstung schützen. In rauen Lagen jetzt nur noch die Triebspitzen ernten. Je kürzer die Zweige vor dem Winter geschnitten werden, desto größer ist die Gefahr, dass sie ernste Frostschäden erleiden.

Rucola aussäen. Salattrauke liefert im Frühbeet 3 bis 8 Wochen nach der Saat würzige Blätter für Salat und Kräuterquark. Ebenfalls möglich: Rucola in Saatschalen aussäen und am hellen Küchenfenster ziehen.

Spinat aussäen

Die neue Spinatsorte Parys F1 ist robust, winterhart und hat große, dunkelgrüne Blätter. Die Aussaat im Freien gelingt im Frühjahr und im Herbst bis einschließlich Oktober mit Überwinterung. Wenn man nur die äußeren Blätter erntet und die Herzblätter stehen lässt, ist eine mehrmalige Ernte möglich. Parys F1 ist resistent gegen " Falschen Mehltau" und Mosaikvirus. Die Kultur dauert sechs bis acht Wochen.

So werden grüne Tomaten rot. Wenn die Tage kühler werden, reifen Tomaten nur noch langsam; sinkt die Temperatur unter 10° C, bleiben sie grün. Pflücken Sie alle hellgrünen Früchte ab und legen Sie diese zusammen mit ein paar reifen Äpfeln in flache Kisten. Diese mit gelochter Folie umwickeln und in einen 18- 20° C warmen Raum stellen. Das Reifegas Ethylen, das die Äpfel ausscheiden, regt die Tomaten zum Nachreifen an. Tipp: Werfen Sie allzu kleine, harte, dunkelgrüne Tomaten weg, denn sie reifen nicht nach.

Späte Ernte unter Vlies und Folie. Einige Gemüse können Sie für die Frühjahrsernte noch bis Anfang Oktober aussäen. Winter-Portulak wächst auch in der kalten Jahreszeit; man kann ihn den ganzen Winter über ernten. Bei Spinat eignet sich für den späten Anbau die neuere Sorte "Dolphin" oder die bewährte Sorte "Matador". Unter einer Abdeckung aus Vlies oder Folie keimen die Samen schneller und die jungen Pflanzen sind vor ersten Frösten geschützt. Ein mit Vlies bespannter Tunnel oder ein Rahmen aus ungehobelten Dachlatten und stabilen Eckverbindungen aus Kunststoff ist schnell aufgebaut und sorgt für genügend Distanz zwischen Pflanze und Abdeckung. Wichtig: an sonnigen Tagen das Lüften nicht vergessen!

!!! Pflanzenschutz im Oktober !!!

Kontrolle auf Schädlinge

Kübelpflanzen müssen vor dem ersten Frost ins Haus geholt werden. Damit sich keine Schädlinge wie Schnecken, Läuse und Ameisen im Winterquartier einnisten, sollten Sie Blätter, Stängel und Blumenerde nach Käfern und anderem Getier absuchen. Von Pilzen befallenes Grün wird entfernt.

Der Kräuselkrankheit vorbeugen.

Gegen die Kräuselkrankheit bei Pfirsichbäumen hilft das vorbeugende Auslichten der Krone nach der Ernte. Fruchtmumien müssen dabei aus dem Baum entfernt oder vom Boden aufgelesen werden. Spritzen sollten Sie erst dann, wenn mindestens ein Drittel der Blätter abgefallen ist.

Erste Hilfe bei Obstbaumkrebs.

Von Krebs befallene Äste bei Obstbäumen schneidet man bis zu 15cm tief ins gesunde Gewebe aus und bestreicht sie dann mit einem fungizidhaltigen Mittel zur Wundbehandlung (zum Beispiel "Malusan" von Neudorf).

Welke Blätter an Kohl

Sollten direkt entfernt werden. Die gelben Blätter an Winterkohlsorten nutzen der Pflanze nichts, entziehen ihr nur Kraft und bieten einen guten Nährboden für Krankheitserreger wie etwa den Grauschimmelpilz.

Malvenrost vorbeugen

An den Blattrosetten von Malven finden sich bereits jetzt die typischen orange Flecken des Malvenrosts. Um die Ausbreitung der Krankheit zu reduzieren, können ein bis zwei

Behandlungen mit einem zugelassenen Spritzmittel vorgenommen werden, solange die Tagestemperaturen noch Werte um 15° C erreichen. Sinnvoll sind weitere Behandlungen ab Neuaustrieb im Frühjahr.

Abgefallene Rosenblätter

Müssen mit dem Hausmüll entsorgt werden, denn oft befinden sich daran Sporen des Sternrußtaus.

Sitkafichtenläuse. Starker Nadelfall bei Fichten ist ein Hinweis auf die Sitkafichtenlaus. Wenn Sie ein weißes Blatt Papier unter die verbräunten Nadeln halten und an die Triebe klopfen, fallen Läuse mit auffallend roten Augen herunter. Bekämpfung ab Befallsbeginn z.B. mit "Provado" oder "Spruzit Schädlingsfrei".

Gefräßige Wühlmäuse. Wühlmäuse richten durch Wurzelfraß im Winter mitunter große Schäden an. Wenn Ihr Garten unter Wühlmäusen leidet, sollten Sie den Nagern bereits im Herbst mit Fallen oder Ködern zu Leibe rücken. Auch ein Drahtkorb um neu gepflanzte Zwiebeln und Wurzelballen verhindert Schäden.

Gesunde Petersilie. Petersilie wird im Herbst oft von "Falschem Mehltau" befallen.

Warnzeichen: Vergilbende oder weißlich verfärbte Blätter. Wöchentliche Behandlung mit Pflanzenstärkendem Meeresalgen-Extrakt (z. B. "Pilzfrei Fruton") bieten Schutz und verhindern, dass sich die Pilzerkrankung ausbreitet.

Schnecken-Eier einsammeln. Die hellen Ei-Ballen sind unter Laub, morschem Holz oder in Hohlräumen zu finden. Nehmen Sie sie auf und vernichten Sie sie.

Vogelnistkästen reinigen. Bevor Singvögel oder Fledermäuse diese zum Überwintern nutzen.

Frostspanner. Kommen nach den ersten Nachtfrosten hervor, um in der Borke von Kernobstbäumen ihre Eier abzulegen. Um das zu verhindern, Leimringe eng um den Stamm und den Stützpfehlen legen. Sie bleiben bis zum Frühjahr dort.

Schutz vor Kohlweißlinge durch Netze. Der Kohlweißling fliegt immer noch umher und legt seine Eier bevorzugt an den Blattunterseiten von Wirsing, Grün- und Rosenkohl ab. Decken Sie die Pflanzen deshalb mit einem Gemüsenetz ab(diese Netze sind im Gartenfachhandel erhältlich).

(Quelle: Garten&Spaß)